

## Elemental

Element/ elementar/ mental: Elemental. Diese verspielte Wortschöpfung, die im Deutschen so wunderbar klar und vielschichtig zugleich ist, hat während der Ausstellung viele Diskussionen ausgelöst beim italienischsprachigen Publikum, denn solch verbale Verschachtelungen sind ungewohnt. Die Gespräche darüber haben aber sehr zum Nachdenken angeregt und immer wieder wurde dadurch die kleine Vitrine mit ihren zarten Zeichnungen genauer betrachtet. Sicher wird man nach einem flüchtigen Blick erst mal an schulische Übungen oder akademische Belehrungen erinnert, auf den zweiten Blick jedoch und mit etwas Weile geht einem das Anliegen der kleinen Werke auf: es sind kleine, analytische Studien über die Geometrie des Wachstums, es ist der aufmerksame Blick auf das, was sich als Gesetzmässigkeit überall in unserem Leben zeigt und was in allem Lebendigen, werdenden sich ausdrücken will. Keine Muschel der selben Art ist gleich, obwohl sie sich alle gleichen; jede hat den Impuls zu ihrem Wachstum zu einer bestimmten Zeit empfangen und zu jedem Zeitpunkt ist das Gefüge der Welt ein klein wenig anders: der Mond ist weitergerückt in seiner Bahn, ein ferner Stern starb oder wurde geboren, ein Mensch hat gelacht oder ein Krieg wurde irgendwo angezettelt. Man kann nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen, das sagte schon Heraklit und meinte damit den fortwährenden Wandel des Seins, das unter immer neuen Bedingungen und durch immer neue Kombinationen seiner Elemente jegliche Variante von Form, Farbe und Inhalt bis ins Unendliche ausformuliert.

Wenn unser Geist sich in die Betrachtung einer Muschel vertieft, vertieft er sich in sein eigenes Sein. Wir unterliegen den gleichen kosmischen Gesetzen wie diese Muschel, und haben wir dies begriffen, dann können wir uns auch ergreifen lassen vom Wunder der eigenen Materialität und von dem ihr innewohnenden Geist der alles hervorbringt und alles durchdringt. Es ist gut, wenn wir wieder lernen, das Fleckchen Erde unter unseren eigenen Füßen und das Leben, das wir darauf verbringen, zu spüren und zu schauen, und wenn wir immer wieder versuchen, es zu verstehen und zu lieben. Auch in der Kunst ist es gut, den schöpferischen Blick wieder an den elementaren Dingen zu schärfen, um für Wesentliches freier zu sein. Wir sind daran, in der globalisierten Welt heimat- und orientierungslos zu werden. Vielleicht kann die Kontemplation einer kleinen Muschel dem Geist wieder eine Art Zuhause sein. (G.D.Rondez, Juli 2011)

PROFILI - LINEE



SCHEMI - STRUTTURE

STRUTTURE - SCHEMI



PROFILI - LINEE  
STRUTTURE - SCHEMI

STRUTTURE - SCHEMI

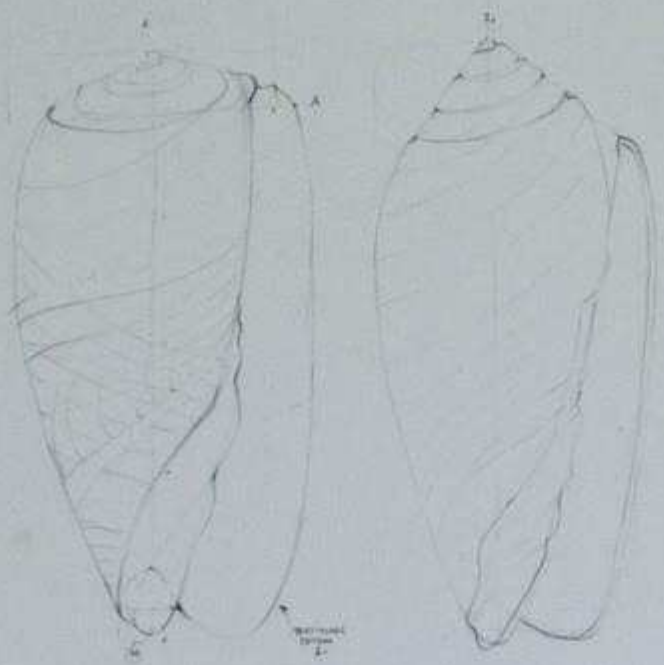
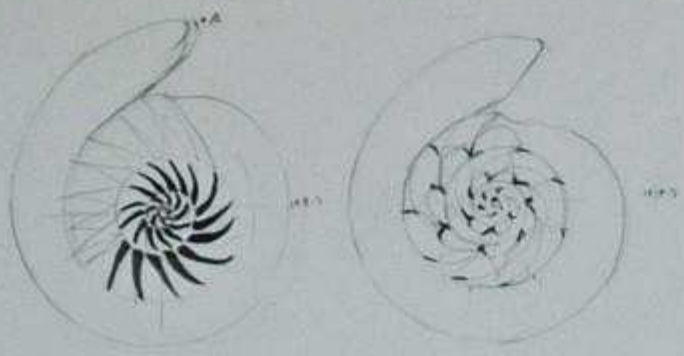
PROFILI - LINEE



PROFILI - LINEE  
STRUTTURE - SCHEMI

STRUTTURE - SCHEMI  
PROFILI - LINEE

Specimen #1



1000 A. 1000 A. 1000 A.

1000 A. 1000 A. 1000 A.

1000 A. 1000 A. 1000 A.

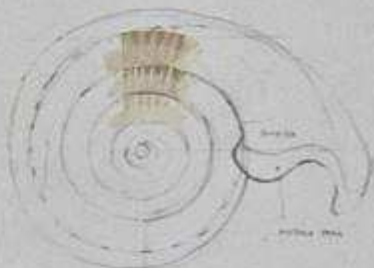


1000 A. 1000 A. 1000 A.



1000 A. 1000 A. 1000 A.

1000 A. 1000 A. 1000 A.



1000 A. 1000 A. 1000 A.



1000 A. 1000 A. 1000 A.



1000 A. 1000 A. 1000 A.





